

Hohensteiner Tageblatt

Er scheint

jeden Wochentag abends für den folgenden Tag und kostet durch die Austräger pro Quartal Mt. 1.40; durch die Post Mt. 1.50 frei ins Haus.

Geschäfts-Anzeiger

Inserate

nehmen die Expedition bis Vorm. 10 Uhr sowie für Auswärts alle Austräger, desgl. alle Annoncen-Expeditionen zu Original-Preisen entgegen.

für

Hohenstein-Ernstthal, Oberlungwitz, Gersdorf, Lugau, Hermisdorf, Bernsdorf, Langenberg, Falken, Langenchursdorf, Meinsdorf, Ruzsdorf, Wüstenbrand, Gröna, Mittelbach, Ursprung, Leufersdorf, Seifersdorf, Erlbach, Kirchberg, Pleiße, Reichenbach, Grumbach, Callenberg, Tirschheim, Kubchnappel, St. Egidien, Hüttengrund u. s. w.

Amtsblatt für den Verwaltungsbezirk des Stadtrathes zu Hohenstein.

Nr. 301.

Dienstag, den 29. December 1896.

46. Jahrgang.

30. öffentliche Stadtgemeinderaths-Sitzung

Mittwoch, den 30. December 1896 abends 8 Uhr.

Hohenstein, am 28. December 1896.

Der Stadtrath,
Dr. Volkner.

Tagesordnung:

1. Vorschläge für die Ostern 1897 frei werdende Lehrerstelle.
2. Haushaltplanberatung.

Hundesperre.

Laut Mitteilung der königlichen Amtshauptmannschaft Glauchau ist am 24. d. M. in Oberlungwitz ein weiß mit gelb gefleckter, ungefähr 6 Jahre alter, männlicher Hund (Foxterrier), welcher die Steuernummer Nr. 151 der Stadt Schneeberg vom Jahre 1896 getragen hat, getödtet und durch die bezirksärztliche Sektion festgestellt worden, daß dieser Hund an der Tollwuth gelitten hat. Nach den angestellten Erörterungen ist der Hund in Hermisdorf und Oberlungwitz frei umhergelaufen und hat mehrere Hunde gebissen.

Gemäß § 26 des Reichsviehseuchengesetzes wird deshalb die Festslegung (Ankettung oder Einspernung) aller Hunde auf die Dauer von drei Monaten, d. i. bis mit

24. März 1897

angeordnet. Der Festslegung gleichwachen ist das Führen der mit einem sicheren Maulkorbe versehenen Hunde an der Leine.

Die Benutzung der Hunde zum Ziehen ist unter der Bedingung gestattet, daß dieselben fest angeführt, mit einem sicheren Maulkorbe versehen und außer der Zeit des Gebrauchs festgelegt werden.

Die Verwendung von Hirtenhunden zur Begleitung der Herde, von Fleischhunden zum Treiben von Vieh und von Jagdhunden bei der Jagd wird unter der Bedingung gestattet, daß die Hunde außer der Zeit des Gebrauchs (außerhalb des Jagdreviers) festgelegt, oder mit einem sicheren Maulkorbe versehen, an der Leine geführt werden.

Ohne polizeiliche Erlaubniß dürfen Hunde aus der Stadt nicht ausgeführt werden. Hunde, welche den vorstehenden Vorschriften zuwider frei umherlaufend betreffen werden, werden nach Befinden sofort getödtet. Zu diesem Behufe wird der Cavalier öftere Umgänge vornehmen.

Zu widerhandlungen werden mit Geld bis zu 150 Mark oder entsprechender Haftstrafe geahndet.

Hohenstein, den 28. December 1896.

Der Stadtrath,
Dr. Volkner.

Bürgerschule zu Hohenstein.

Die Anmeldung der mit Ostern 1897 schulpflichtig werdenden Kinder

hat Donnerstag, den 7. Januar,

und zwar von 9-12 Uhr vormittags die der Knaben und von 2-5 Uhr nachmittags die der Mädchen im Direktorialzimmer des neuen Schulhauses zu erfolgen.

Aufgenommen können alle die werden, welche bis mit 30. Juni 1897 das 6. Lebensjahr vollenden. Beizubringen ist für alle Kinder der Impfschein, außerdem für die nicht in hiesiger Stadt geborenen die Geburtsurkunde mit Taubfestscheinung. Bei der Anmeldung ist bestimmte Erklärung abzugeben, ob das betreffende Kind der mittleren oder einfachen Abtheilung unserer Bürgerschule zugeführt werden soll.

Hohenstein, d. 18. December 1896.

Schuldirektor Dieke.

Bekanntmachung.

Die am 31. December a. c. fälligen Landrenten, sowie Landesculturrenten auf Termin Weihnachten sind spätestens bis zum

5. Januar 1897

an die hiesige Ortssteuereinnahme abzuführen.

Nach Ablauf dieser Frist wird gegen die Säumigen das Weitreibungsverfahren eingeleitet werden.

Gersdorf, am 22. December 1896.

Der Gemeindevorstand.

Göhler.

Bekanntmachung.

Landrenten-Einnahme d. 29. Dec. bei Herrn Röder, d. 30. Dec. in d. Gemeindeexpedition.

Hermisdorf, 25. December 1896.

Göze.

Sächsisches.

Hohenstein, 28. December 1896.

Am 2. Feiertag abends wenig nach 8 Uhr wurde hier vielfach ein niedergehendes sehr schönes Meteor beobachtet. Dasselbe ging in südlicher Richtung (klein wenig westlich) nieder und zwar anscheinend ganz nahe der Stadt, so daß sich sogar Leute veranlaßt sahen, am andern Tage nach den Resten dieses Weltkörpers zu suchen, leider erfolglos. Auch am gestrigen Sonntage wollten mehrere Leute vormittags eine Naturerscheinung bemerkt haben in Gestalt eines der Erde sich nähernden eisglühenden Ballons. Ob letzteres sich bestätigt, muß abgewartet werden.

Beim Herannahen des Jahreswechsels empfiehlt es sich dringend, den Einkauf von Freimarken zur Frankirung der Neujahrsbriefe schon einige Tage vor dem 31. December zu bewirken, damit zur Zeit des Neujahrsverkehrs Erschwernisse an den Postschaltern möglichst vermieden werden. Ebenso liegt es im eigenen Interesse des Publikums, daß mit der Auflieferung der Neujahrsbriefe, insbesondere der nach entfernten Orten bestimmten, frühzeitig begonnen und damit nicht etwa bis zum 31. December gewartet wird. Damit bei dem zum Jahreswechsel beträchtlich gesteigerten Briefverkehr die Briefbestellung in den größeren Städten ordnungsmäßig durchgeführt werden kann, ist es in noch höherem Grade als zu gewöhnlichen Zeiten erforderlich, daß in den Aufschriften der Briefe u. s. w. die Angabe der Wohnung des Empfängers recht genau erfolge, unter Bezeichnung von Straße, Hausnummer, Stockwerk. Bei Briefen nach Berlin ist auch der den Postbezirk bezeichnende Buchstabe (A., D. u. s. f.) hinzuzufügen. Bei Sendungen nach den Vororten von Leipzig darf die nähere Bezeichnung des Vororts, wie sie der Postaufgabestempel zeigt, neben der Ortsbezeichnung „Leipzig“ nicht fehlen. Wird diesen Erfordernissen nicht genügt, so haben die Absender die daraus meist entstehenden Verzögerungen in der Bestellung der Sendungen sich lediglich selbst zuzuschreiben.

Die Inhaber von Eisenbahn-Monatskarten zum halben Preise (sogenannte Nebenarten, die in Verbindung mit Monats-Stammkarten verabreicht werden) werden darauf aufmerksam gemacht, daß nach den einschlagenden Tarifbestimmungen die beigebrachte Bescheinigung über die Hausstandszugehörigkeit mit dem Schlusse des Jahres 1896 erlischt und daß zur Erlangung von Nebenarten für das neue Jahr eine neue Bescheinigung nötig ist. Es wird sich empfehlen, rechtzeitig die

Bescheinigung zu erneuern, denn die Stationen sind nicht bebaut, auf Grund der alten Bescheinigungen Nebenarten auf das neue Jahr zu verabreichen.

Die sächsische Volkswirtschaft, schreibt die „Köln. Ztg.“, kann das vergangene Jahr nicht unterstreichen. Seit langer Zeit haben die sächsischen Großgewerbe nicht unter dem Einfluß so ausgezeichnete Verhältnisse wie in den letzten 12 Monaten gestanden. Keum ein bedeutenderer Zweig war ohne günstige Beschäftigung. In einzelnen Gewerben steigerten sich die Aufträge von Monat zu Monat. Schließlich erreichten sie einen derartigen Umfang, daß die rechtzeitige Befriedigung der gestellten Anforderungen nicht möglich war, obgleich man sich bemühte, die Betriebe schleunigst zu erweitern und die Zahl der Arbeiter zu vermehren. In einer derart günstigen Lage waren namentlich die Maschinenbau-Anstalten, überhaupt die Eisen-Industrie, und einzelne Textil-Gewerbe. Viele von diesen Unternehmungen sind schon jetzt für den größten Theil des neuen Jahres mit Aufträgen versehen. Die günstigen Verhältnisse haben selbst absterbenden Erwerbszweigen in Sachsen wieder frisches Leben eingehaucht. So erfreut sich die Handweberei einer ganz unerwarteten Blüthe. In einzelnen großgewerblichen Bezirken ist seit längerer Zeit eine lebhaftere Nachfrage nach Handweberei, deren Löhne zum Theil erheblich in die Höhe gegangen sind. Ueberhaupt stand das verfloßene Jahr in Sachsen unter dem Zeichen des Arbeitermangels. In fast allen größeren Erwerbszweigen war die Nachfrage erheblich. Die Folge davon war eine bemerkenswerthe Steigerung der Löhne, mit der jedoch die Steigerung der Waarenpreise in manchen Großgewerben nicht Schritt gehalten hat. Eine solche konnte mehrfach nur durch ein nachdrückliches Vorgehen der bestehenden Unternehmerverbände erreicht werden. In einigen Erwerbszweigen war es notwendig, derartige Verbände neu zu begründen, da es ohne dieselben ganz unmöglich gewesen wäre, die geschäftliche Lage der günstigen Zeit entsprechend zu bessern. Die bedenkliche Seite der jüngsten großgewerblichen Entwicklung Sachsens bilden die sehr erheblichen Betriebs-erweiterungen des letzten Jahres. Viele Unternehmungen sind durch dieselben finanziell schwer belastet. Diese Thatsache unter außergewöhnlich gesteigertem Wettbewerb würde die sächsische Volkswirtschaft einen in einiger Zeit etwa eintretenden geschäftlichen Rückschlag sehr schwer empfinden lassen.

Das nächste deutsche Turnfest in Hamburg wird eine gegen seine Vorgänger etwas veränderte Gestaltung haben. Der Ausschuss hat nämlich beschlossen: 1. statt des veralteten und einseitigen Ringturnens das Massenwettturnen einzuführen, dergestalt, daß bei Gaufesten Verein gegen Verein, bei Kreisfesten Gau gegen Gau und bei den deutschen Turnfesten Kreis gegen Kreis in den friedlichen Wettkampf tritt; 2. die sogenannten volksthümlichen Uebungen sind erweitert und vermehrt worden indem zu den bisher gepflegten noch hinzukommen: Hürdenrennen über gleiche und verschiedene Hindernisse, Schnellgehen, Schnelllaufen (über 100, 200, 300 und 400 Meter Entfernung), Weitwerfen und Zielwerfen mit dem Ball, Schleudern und Gerwürf nach der Scheibe in die Weite; 3. wird ein gesondertes Wettturnen (Finikampf) in den volksthümlichen Uebungen veranstaltet, bei welchem auch solche Turner Preise sich erringen können, welche zum Preisturnen an den Geräthen nicht die nötige Zeit und das „nötige Zeug“ haben.

Oberlungwitz. Herr Trichinenschauer Schulze fand in einem 290 Pfd. schweren Schwein Trichinen in geringer Zahl. Das Schwein wurde vernichtet. Zur Warnung für Radfahrer möge folgender Fall dienen. Der Wirtschaftsgeselle Albin Röder aus Gersdorf, war am Montag Nachmittag, von einer Radtour nach Limbach zurückkehrend, in einem Oberlungwitzer Gasthaus eingeehrt und hatte sein Rad (Zweirad mit Pneumatik, im Werthe von 200 Mt.) am Eingang zum Restaurant, an der Straße stehen lassen. Bei eintretender Dunkelheit hat die Tochter des Gastwirths das Rad in die Hausflur geschoben. Als die Tochter nach 5 Minuten in die Hausflur zurückkam, war das Rad verschwunden und trotz sofort angestellter polizeilicher Ermittlungen hat man den Dieb noch nicht auffindig machen können.

Wüstenbrand. 28. December. Unerschwadere stets hilfsbereite Feuerwehr veranstaltete am nächsten Neujahrstage im hiesigen Gasthofe eine öffentliche Abendunterhaltung deren Ertrag zur Anschaffung von Ausrüstungsgegenständen verwendet werden soll. Recht erfreulich wäre es, wenn die hiesige Bevölkerung dem immer hilfsbereiten Corps gegenüber sich einmal dankbar erwiebe und demselben durch zahlreichen Besuch die Mittel an die Hand gäbe, seine Ausrüstungen zu vervollständigen zur Sicherheit des Ortes und seiner Bevölkerung.

Lugau. Ein neuer erfreulicher Beweis von der sich ändernden Gesinnung unter den Bergarbeitern und von dem Einflusse, den der Zusammenschluß der Wohlgesinnten zum Vereine königstreuer Knappen ausübt, ist die Thatsache, daß bei der am 21. ds. Mts. geschienenen Vertreterwahl zu der ab 1. Januar 1897 für die Belegschaft des „Gottes Segen“ und „Kaiserin Augusta-Schachtes“ in Kraft tretenden neuen gemeinsamen Knappchafts-Krankenkasse die Liste der königstreuen Knap-

pen voll und ganz durchgegangen ist, die von gegnerischer Seite aufgestellten Candidaten aber unterlegen sind. — Am 20. ds. Mts. erhielt der Zugführer der 1. Comp. unserer freiwilligen Feuerwehr G. Röder durch Herrn Gemeindevorstand Büsch unter entsprechender Feierlichkeit das ihm vom Landesauschuss Sächsischer Feuerwehren für 20jährige treu Dienste verliehene Ehren Diplom ausgehändigt.

In der Gemeinderathswahl in **Falken** wurden die Herren Barthum und Heinig theils wieder, theils neugewählt.

In der Nacht zum 2. Weihnachtsfeiertag wurde im benachbarten **Reichenbach** im Hause des Schneidermeisters Kramer ein Einbruch verübt, wobei die Diebe gegen 120 Mark in baarem Gelde, sowie einige Betttücher entwendeten.

Am vorigen Donnerstag brach in dem Hause Karlstraße 7 in **Glauchau** — Dr. Martell gehörig — und zwar im Dachgeschoss, Feuer aus. Von Nachbarn wurden die schon zu den Dachfenstern herausragenden Flammen bemerkt und auf deren Veranlassung ward das Feuer nach der Wache gemeldet. Die gegenüberliegende Fabrik von Neudarth u. Co. stellte sofort ihre Dampfspritze zur Verfügung. Der Schlauch wurde durch das Treppenhaus nach dem Dachboden geleitet und mit Hilfe der Feuerwehr konnte man das Feuer bald energisch bekämpfen. Nach ungefähr halbstündiger Thätigkeit war der Brand auch soweit gelöscht, daß das Spritzen eingestellt wurde. Da die Dachsparren und überhaupt das Holzwerk des Daches an verschiedenen Stellen aber noch weiterglühte, so wurde das Dach, um einen nochmaligen Ausbruch des Feuers zu verhüten, von der Feuerwehr heruntergeschlagen. Der Schaden ist leider ein recht beträchtlicher. Im Dachgeschoss sind die dort aufbewahrten Gegenstände fast gänzlich verbrannt. Das Dienstmädchen des Dr. Martell hatte in einer Mansardenkammer den größten Theil ihrer Kleidungsstücke aufbewahrt, die mit sammt dem Schrank verbrannt sind. Im zweiten Stockwerk wohnen Lehrer und Kaufmann Arnold, die einen erheblichen Wasserschaden erlitten haben dürften, denn das mittels der Spritze nach dem Boden beförderte Wasser drang in beträchtlicher Menge durch die Stubendecke und auf das Mobiliat, das nach einem trockenen Zimmer geschafft werden mußte. Auch dem Besitzer Martell selbst erwächst ein nicht geringer Schaden. Er hat das Haus erst fützlich von der Firma Ernst Bockneck, die früher das Geschäftlocal in demselben hatte, erworben und das Treppenhaus zc. neu herrichten lassen; durch das Wasser u. s. w. ist natürlich alles zum größten Theil wieder ruiniert worden. In den Stockwerken waren die Reparaturarbeiten schon beendet, und die Handwerker im Dachgeschoss beschäftigt. Ein älterer Zimmermann hatte auf dem Dachboden auch einen Bretterverschlag zu machen. Da es bis in die späten Vormittagsstunden hinein trübe und finstler war, so soll er bei Licht gearbeitet haben; durch fahrlässiges Umgehen mit demselben ist das Feuer aller Wahrscheinlichkeit nach entstanden. Der Zimmermann ist in Untersuchungshaft genommen worden.

Die seit mehreren Jahren als Specialität für Post- und Eisenbahndienst in **Roschwitz** bestehende Fachschule hat infolge einer Erweiterung erfahren, als sie nun auch für Gemeindevorstandsdienst vorbereitet. In wohlverdienter Anerkennung ihrer Leistungen haben die städtischen Behörden einstimmig beschlossen, sie unter ihre Obhut zu nehmen und ihr den Namen zu geben: „Städtische Beamtenschule Roschwitz“. Diese Erhebung wird der Aufsicht sehr zur Förderung gereichen, was sich insbesondere bei der Thätigkeit und Sorgfalt ihres Directors Berger sicher erwarten läßt. Die Zöglinge derselben finden bei geeigneten bürgerlichen Familien gute Aufnahme. Noch sei auf die romantisch, gesunde Lage Roschwitz im Muldentale und an zwei Eisenbahnlinien hingewiesen. Seine Beamten- schule sei hiermit bestens empfohlen.

Wie zur Kenntniß der königlichen Amtshauptmannschaft **Nochth** gebracht worden ist, besteht innerhalb ihres Verwaltungsbezirks vielfach die Sitte, die von verstorbenen Personen zuletzt getragene Kleidung scheinungsweise der Leichenwäscherin zu überlassen, gleichviel durch welche Krankheit der Tod der betreffenden Person herbeigeführt worden ist. Ein bedauerliches Vorkommniß, bei welchem durch Ueberlassung der Kleider an Diphtheritis verstorbenen Kinder an eine Leichenwäscherin die bezeichnete Krankheit in die Familie der Leichenwäscherin übertragen worden ist, veranlaßt die königliche Amtshauptmannschaft Nochth, darauf hinzuweisen, daß das Verschicken von Kleidern an ansteckenden Krankheiten Verstorbener vom gesundheitspolizeilichen Standpunkte aus höchst gefährlich und unsanft ist, vielmehr, um der Uebertragung von Krankheiten thunlichst vorzubeugen, die Vernichtung derartiger Kleider geboten ist.

Eine ganz außergewöhnliche Weihnachtsüberraschung wurde einem bekannten **Leipziger** Rentier und Sportsmann bei einer Besichtigung im Freundeskreise dadurch bereitet, daß er einen lebenden Löwen als Präsent erhielt. Der Empfänger, bei dem sich Freunde mit ungewöhnlicher Bestürzung verbanden, war natürlich Laie in der Aufzucht von Löwen; er mußte nothwendig einen niedlichen munteren „Wüstenkönig“, der, in eine Kameelhaarde eingewickelt, die Kunde im Besprechungskreise machte und die ausgeputzten Zärtlichkeitsbeweisempfindung, vorläufig der Pflege des Directors Ernst Binfert anvertrauen, dem es hoffentlich gelingen wird, die kleine Bestie für ihren Besitzer derart zahm zu machen, daß sie später getrost das „Steuerzeichen“ tragen kann.

Der Cassirer des Privat-Sparvereins der Arbeiter einer Fabrik in der Wilsdruffer Vorstadt zu **Dresden** ist seit Dienstag Nachmittags 4 Uhr verschwunden. Er sollte die geparte Summe von der Sparkasse Dresden-Alstadt abheben und am Abend dieses Tages zur Auszahlung bringen. Unter den Sparten herrscht große Erbitterung. Daß der Mann, welcher seit 20 Jahren in der Fabrik den Vertrauensposten eines Portiers und Wächters bekleidet, mit dem Gelde entflohen sei, wird bei der verhältnißmäßig geringen Summe (490—500 Mark) bezweifelt.

Während der letzten Tage verübten in **Dohna** in den Abendstunden vier ältere dortige Schulknaben verschiedene Ladendiebstähle. Als Operationsfeld hatten sich die mit Wahrheit systematisch Raffinität zu Werke gehenden vielversprechenden Burschen ganz besonders einen Bäckers- sowie einen Fleischerladen ausersehen, ferner wurden auch ein Spielwarengeschäft und ein Buchbindereibüro von den Langfingern heimgegriffen. Was von den erbeuteten Schwaaren nicht sofort aufgezehrt werden konnte, wurde von den jugendlichen Dieben in Stücke zerschmettert, weggeworfen, mit Füßen getreten zc. Dadurch, daß einer von den Knaben eine gestohlene Kalbsbrust mit nach Hause brachte und dort die Vorpiegelung machte, dieselbe gefunden zu haben, wurden nach angestellten Erörterungen die Diebereien aufgedeckt.

Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am Mittwoch Nachmittags in **Zweinaudorf**. In der Eisengießerei der

Gebüder Sternkopf daselbst waren Former und Gießer nebst dem Besizer des Eisenwerkes beim Gießen eines 35 Centner schweren Dynamo-Fundaments thätig, als plötzlich durch Zerplatzen der Leistenformwand infolge Gasentwicklung in der Formhöhle die flüssige Eisenmasse herausströmte und den Besizer der Eisengießerei Richard Sternkopf, sowie einen Former und einen Formerlehrling schwer verbrannte. Außerdem wurden mehrere Personen leicht verletzt. Ob Jemandem an diesem Unglücke ein Verschulden beizumessen ist, hat noch nicht festgestellt werden können.

Das dreijährige Töchterchen eines Einwohners in **Treuen** in Bogtl. ist vor wenigen Tagen an Krämpfen gestorben, welche durch den erhaltenen Schrecken vor dem „Knecht Ruprecht“ verursacht worden sind.

Von einem entsetzlichen Unglück ist der am bayerischen Bahnhof in **Wsch** beschäftigte Bahnwärter Fries betroffen worden. Als Fries nachts während des Rangirens ein Bahngelände überschreiten wollte, glitt er aus und fiel quer über die Schienen. In diesem Augenblicke kam ein Zug angefahren und dem Bahnwärter blieb keine Zeit übrig, sich zu erheben und auszuweichen, der Zug ging über den Unglücklichen hinweg. Ihm wurden beide Beine und der linke Arm buchstäblich vom Körper losgetrennt. Trotzdem lebte Fries unter qualvollem Leiden noch 2 1/2 Stunden. Er hinterläßt eine unverförmte Witwe mit vier unmündigen Kindern.

Aus dem Gerichtssaale.

Zwickau, 26. December. Das königliche Landgericht zu Zwickau verurtheilte am 23. d. M. den 17jährigen Webergesellen Max Reim in Meerane wegen Körperverletzung zc. zu zehn Monaten Gefängniß, nahm ihn auch sofort in Haft. Reim hatte am 5. Juli d. J. mit mehreren Burschen in Seieritz die Mitglieder des Radfahrclubs Meerane auf ihrer Radfahrt von Zwickau nach Meerane am Weiterfahren gehindert, ihnen in die Radspeichen getreten, auch einen Radfahrer erst mit dessen Reitpeitsche, dann mittelst Instruments schwer verletzt. Der Hauptthäter ist flüchtig geworden und wird verfolgt.

Sächsische Jahresrückschau.

Eine rückschauende Betrachtung über den Verlauf des Jahres 1896 für das Königreich Sachsen hat nach alter guter Sachsenfittigkeit bei dem geliebten Herrscherhause einzusetzen, mit dem sich ja Sachsen's Volk so innig in Freud' wie Leid verbunden fühlt — so sei es auch diesmal gehalten! Vor Allem bleibe da der geistige Blick an unserm allverehrten Königs-paare haften, welches nach wie vor dem ganzen Volke in Erfüllung der mannigfachen Pflichten seiner hohen Stellung voranleuchtet. Erreulicher Weise hatte sich König Albert in dem zur Hälfte gehenden Jahre des besten Wohlbestehens zu erfreuen, während der Gesundheitszustand der Königin Carola leider wiederholt zu wünschen übrig ließ, da sich bei ihr die alten rheumatischen Schmerzen wieder einstellten, doch ist das Befinden der hohen Frau gegenwärtig ein beruhigendes. Gerade in seinem letzten Abschnitte zeitigte das Jahr 1896 durch die Geburt des Prinzen Ernst Heinrich von Sachsen, des dritten Sohnes des Prinzen und der Prinzessin Friedrich August ein Ereigniß im Königshause, an welchem das gesammte Land den herzlichsten Antheil nahm — möge dem jüngsten Sprosslein des Wettiner Stammes allzeit nur ein freundlicher Stern strahlen. Von sonstigen bemerkenswerthen Vorgängen in der königlichen Familie sind verschiedene militärische Jubiläen zu erwähnen. König Albert selbst feierte am 11. Juli sein 25jähriges Jubiläum als Generalfeldmarschall, am gleichen Tage beging Prinz Georg sein 25jähriges Jubiläum als General der Infanterie und als Chef des tapieren Schützen-Regiments Nr. 108, während sein zweiter Sohn Prinz Johann Georg das 25jährige Jubiläum seiner Inhaberschaft des Infanterie-Regiments Nr. 107 feierte. Prinz Georg, der ruhmgekürzte Feldmarschall, hatte außerdem am 8. März sein 50jähriges militärisches Dienstjubiläum unter lebhafter Anteilnahme weiter Kreise, in erster Linie natürlich der Armee, begehen können. Endlich feierte Prinz Georg noch sein 25jähriges Jubiläum als Chef „der 106er“ und sein 25jähriges Jubiläum als Chef des Alt-märk. Ulanen-Regiments Nr. 16.

Erlauchte Gäste weilten im Laufe des Jahres am sächsischen Königshofe, u. A. wiederholt der Kaiser Wilhelm aus verschiedenen Anlässen; einmal begleitete hierbei Kaiserin Auguste Victoria ihren Gemahl nach der sächsischen Residenz, und zwar aus Anlaß der Eröffnung der internationalen Gartenbau-Ausstellung in Dresden. Ferner stattete das württembergische Königspaar am 28. und 29. Januar seinen Antrittsbesuch am Dresdener Hofe ab.

Prinz Albert, der jüngste Neffe König Alberts, bezog Ostern 1896 die Landesuniversität Leipzig. Sein Bruder Prinz Max wurde am 25. Juli in Eichstätt zum Priester geweiht.

Als hervorragendsten politischen Vorfalle brachte uns das Jahr 1896 die Entscheidung in der Wahlreformfrage. Am 6. März erfolgte in der zweiten Kammer nach lebhaften Debatten die endgiltige Annahme des die Einführung indirecter Landtagswahlen ausprechenden neuen Wahlgesetzes mit 56 gegen 22 Stimmen, welcher Beschluß dann von der ersten Kammer bestätigt wurde. Mit dieser wichtigen Entscheidung wurde den bewegten politischen Kämpfen, welche die Wahlreformfrage in unserm engeren Vaterlande hervorgerufen hatte, ein Ziel gesetzt; hoffentlich gehen die auf das neue Wahlgesetz gesetzten Hoffnungen in Erfüllung. Von weiteren Gesetzen, die in der am 28. März abgeschlossenen Landtagsession zu Stande kamen, seien noch folgende erwähnt: Der Landeshaushaltsetz, die Gesetze über Errichtung von Amtsgerichten in Lausitz und Reichenan, über die Abänderung und Ergänzung des Gesetzes vom 23. Juli, betr. die Zusammenlegung von Grundstücken, über die ärztlichen Bezirksvereine, über die ausgedehntere Verleihung der Staatsdiener-Eigenschaft, über den Bau neuer Eisenbahnlinien usw. Auch die Vorlage über die Erbauung eines neuen Ständehauses in Dresden fand die Zustimmung des Landtages. Reichliche Mittel bewilligte der Landtag einerseits zur Ergänzung und Erweiterung des Netzes der Staats-eisenbahnen, andererseits zur Unterhaltung von Unterrichtsanstalten für Landwirthschaft, Handel und Gewerbe und zur Förderung dieser wichtigen Erwerbszweige, wie dies auch von der Thronrede bei Schluß des Landtages mit Genugthuung hervorgehoben wurde.

Zur zweiten Kammer war eine Ergänzungswahl vorzunehmen, die sich in dem industriell hochentwickelten Wahlkreis Meerane-Limbach infolge Ablebens des bisherigen Vertreters nötig gemacht hatte. Bedauerlicher Weise führte diese Nachwahl zum Siege des Candidaten der Umsturzpartei; ob es

gelingen wird, den verloren gegangenen Wahlkreis bei den kommenden allgemeinen Neuwahlen zum Landtag zurückzuerobern, muß noch dahingestellt bleiben.

In der letzten Novemberwoche trat der Landescuraturs-rath in Dresden zu seiner 34. Sitzung zusammen; die 6. Landessynode tagte vom 5. October bis 5. November in der Hauptstadt. Beide Körperschaften erledigten ein ungewöhnlich reiches Arbeitsmaterial in gewissenhafter Weise.

Am 1. September trat der oberste Beamte unserer so entwickelten forstwirtschaftlichen Verwaltung, Oberlandforstmeister v. Wigleben, in den wohlverdienten Ruhestand. Zu seinem Nachfolger wurde Oberforstmeister Hesse in Marienberg berufen, unter Ernennung zum Landforstmeister und vortragenden Rath im Finanzministerium. Eine bemerkens-werthe Veränderung ist auch aus dem Dresdener diplomatischen Corps zu verzeichnen, das Freiherr v. Biskow an Stelle des Grafen Chotel zum österreichischen Gesandten in Dresden ernannt wurde. Im französischen Generalconsulat zu Leipzig vollzog sich ebenfalls ein Personalwechsel; der in un-liebliche locale Vorgänge verwickelte bisherige Generalconsul Decrais wurde nach Amsterdam versetzt und erhielt zu seinem Nachfolger auf dem Leipziger Posten den Marquis d'Hericourt. (Fortsetzung folgt).

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Ueber die Vorlagen, die im Bundesrathe nach den Weihnachtsferien der Erledigung harren, schreiben die „Berl. Vol. Nachr.“: „Dazu gehört zunächst die Militärtraiprocedurordnung. Sie ist (entgegen einer Meldung der „Frankf. Ztg.“) in den Ausschüssen vorberathen und wird nun eingehenden Plenar-berathungen unterworfen werden. Daß hierbei jedoch, wie von einzelnen Seiten gemeldet wird, sich noch große Schwierigkeiten ergeben werden, ist kaum anzunehmen. Dagegen ist es bisher immer noch nicht recht klar, wie sich das Schicksal der Handlungsorganisationsvorlage im Bundesrathe schließlich gestalten wird. Man nimmt an, daß es noch im Januar möglich werden wird, im Plenum zu einer Entscheidung zu gelangen. Gleichfalls einer schleunigeren Erledigung ist die Grundbuch-ordnung sicher. Sie gehört zu den Gesetzen, die gleichzeitig mit dem Bürgerlichen Gesetzbuch am 1. Januar 1900 in Kraft treten werden, ebenso wie das dem Reichstage bereits zugestellte Substantiationsgesetz. Von solchen Gesetzen liegen dem Bundesrathe außerdem die Novellen zum Gerichtsverfassungsgesetz, zur Civilprocedurordnung und zur Concursordnung schon seit längerer Zeit vor, jedoch ist es wohl ohne Weiteres verständlich, weshalb Substantiationsgesetz und Grundbuchordnung sich leichter und schneller erledigen lassen. Dagegen wird eine längere Berathung noch bezüglich der Novelle zur Invaliditäts- und Altersversicherung nötig sein. Namentlich die Frage der anderen Vertheilung der Rentenlast auf die Versicherungsanstalten hat eingehendere Erwägungen nötig gemacht. Mit der dem-nächst auch dem Reichstage zugestellten Conversionsvorlage wird man dagegen voraussichtlich im Bundesrathe schneller fertig werden können. Eine weitere in nächster Zeit zu berathende umfangreiche Vorlage wird sich auf die Aenderung des Seewarstariats beziehen. Jedoch sind hierbei die Arbeiten, die in den vorbereitenden Instanzen vorgenommen werden, die Hauptsache, so daß erwartet werden kann, daß auch dieser Entwurf verhältnißmäßig schnell verabschiedet und dem Reichs-tag zugestellt werden kann.“

Berlin, 27. December. Die Nachricht, daß von Frankreich eine Neubewaffung der Artillerie in Aussicht genommen ist, steht selbstverständlich im Vordergrund der politischen Erörterung. Zwar besagt die Mittheilung zunächst nicht mehr, als daß der oberste Kriegsrath der Republik sich über ein neues Geschützsystem schlüssig gemacht habe. Von dieser grundsätzlichen Entscheidung, die nach früheren Zeitungsmeldungen bei uns schon längst getroffen sein dürfte, bis zur Durchführung der Neubewaffung ist natürlich noch ein weiter Schritt. Es bedarf der Bewilligung der nötigen Gelder durch das französische Parlament, das sich allerdings bei Geldfragen für Heereszwecke niemals engbegirig gezeigt und stets eine offene Hand gehabt hat, wenn es galt, die Schlagfertigkeit der Armee der Republik zu steigern. Auch der deutsche Reichstag hat es übrigens in dieser Beziehung an Opferwilligkeit zu keiner Zeit fehlen lassen. Wiederholt sind große Summen ohne ein Wort zu verlieren bewilligt worden, deren Zweck erst lange hinterher der Deffentlichkeit bekannt geworden ist. Bei der weltbekannten Leistungsfähigkeit unserer Waffenindustrie ist nicht zu bezweifeln, daß Frankreich, wenn es wirklich zu einer Neubewaffung der Artillerie kommen sollte, uns überflügeln könnte. Denn nachdem eine solche Möglichkeit bereits ins Auge gefaßt ist, wird man auch kaum unterlassen haben, sich im gegebenen Falle die rasche Durch-führung der Neubewaffung zu sichern.

Der etwa 30,000 Mitglieder zählende deutsche Werkmeister-Verband hat an den Reichstag eine Petition gerichtet, in der er um die Ausdehnung der Arbeiterversicherungs-gesetze und des Unfallversicherungs-gesetzes auf alle Betriebsbeamte bittet. Aus der Petition theilen wir Folgendes mit: Wir stellen fest, daß die Handhabung der Novelle vom 10. April 1892 einen weit größeren Umfang hat, als ursprünglich angenommen werden konnte. Denn es wurde uns von 500 Werkmeister-Bezirks-vereinen die Angabe gemacht, daß 1200 ihrer Mitglieder aus den gesetzlichen Klassen ausgeschlossen worden seien, nachdem ihr Einkommen die Höhe von 2000 Mk. erreicht hatte. Diese Zahl bleibt jedoch noch weit hinter der Wirklichkeit zurück, weil die 30,000 Mitglieder des deutschen Werkmeister-verbandes nur einen kleinen Theil der Betriebsbeamten die das Gesetz betroffen hat, darstellen; auch vermochten einige unserer Bezirksvereine die genaue Anzahl der Ausgeschlossenen noch nicht festzustellen, es stehen daher weitere Aufschlußmeldungen in Aussicht. In allen Fällen wurden den Ausgeschlossenen und ihren Angehörigen die durch große Geldopfer erworbenen An-rechte kurzer Hand entzogen. Den meistens zu alt ge-wordenen Personen ist damit die Möglichkeit abgeschnitten worden, noch in freien Stillschaffen und dergleichen Versicherungen Aufnahme zu finden. Die Begründung jener Gesetzesbestimmungen besagte, daß den mit 2000 Mark und höher salarirten Betriebsbeamten die Möglichkeit geboten sei, durch Entnahme einer Privatversicherung oder Beitritt zu privaten Kassen für Krankheits-, Unfall- und Invaliditätsrisiken selbst zu versichern. Ihr Ausscheiden aus den Zwangsversicherungen führt somit auf die Annahme, daß ein Jahresinkommen von 2000 Mark aus-reichend sei, um entweder „Selbstversicherung“ zu üben, d. h. ohne Versicherungen den wirtschaftlichen Schäden, die Krank-heit im Gefolge habe, zu begegnen, oder aber bei Privatgesell-schaften gegen entsprechende Jahresprämien Dedung zu suchen. Wir erlauben uns einen hohen Reichstag darauf aufmerksam

zu machen, daß bei dem heutigen Geldwerthe ein Jahreseinkommen von 2000 Mark keineswegs die Möglichkeit gewährt, neben der zur Versorgung einer Familie erforderlichen Aufwendungen auch noch die hohen Prämien für eine private Versicherung zu erschwingen.

Der deutsche Innungs- und allgemeine Handwerfertag, der sich mit der neuen Handwerks-Organisations-Vorlage beschäftigt, wird in Leipzig in der ersten Hälfte des März 1897 stattfinden.

Bulgarien.

Sofia, 25. December. Heute erschien Frau Stambulow als Zeugin vor dem Gerichtshof. Sie erklärte, keine Aussage machen zu wollen. Die Angeklagten hielten sie für unschuldig, weil sie Werkzeuge und Opfer der Regierung waren. Man sollte, sagte Frau Stambulow, die intellektuellen Urheber des Verbrechens strafen. Hier wollte sie nichts ausagen, weil alle Welt sie kenne, und der Präsident sowie der Staatsanwalt vielleicht besser als alle Uebrigen. Hierauf entrierte sie sich aus dem Gerichtssaal. Dr. Wantow bestätigte, daß Stambulow die gemeldeten unzusammenhängenden Worte hervorstieß: „Tufelschiew hat mich getödtet! Der Fürst hat mich getödtet! Beltschew hat mich getödtet!“ Der Zeuge kann nicht angeben, ob Stambulow bei Bewußtsein war. Der Richter des Gerichtshofes erster Instanz, Gheorghiew, war Augenzeuge des Verbrechens und sagt aus, daß zwei Mörder Stambulow trafen, während der dritte sich an der Seite hielt und ein Mordinstrument in der Hand hatte. Vom Schreck gelähmt, blieb Gheorghiew unbeweglich. Er versichert bestimmt, daß Tufelschiew sich nicht unter den drei Individuen befinden hat, aber er konnte nicht sicher angeben, ob einer unter ihnen Bonni war. Da drei zu vernehmende Zeugen nicht anwesend sind, verlangt der öffentliche Ankläger entweder die Vertagung des Proceßes oder die Verlesung der von diesen drei Zeugen vor dem Untersuchungsrichter abgegebenen Aussagen. Der Gerichtshof beschließt die Vertagung der Verhandlung auf morgen. Man glaubt, daß der Proceß Montag oder Dienstag beendet sein wird.

Sofia, 26. December. Im Proceß Stambulow wird das Zeugenverhör fortgesetzt. Die Zeugin Sabina Emanuelsowitsch, bei welcher Boue Georgiew wohnte, sagt aus, daß derselbe einen Zimmercollegen unter dem Namen Michel Krstew aufgenommen habe, welcher aber Halaw ist.

Der Lütticher Waffenhändler Simoni bestätigt, daß der auf dem Thabor gefundene Revolver von Tufelschiew bestellt wurde.

Die drei Experten Dr. Serafimow, Dr. Stirlin und Dr. Michalow sind der Ansicht, daß Stambulow die zwei ersten Tage bei vollem Bewußtsein gewesen sei. Als Serafimow und Frau Stambulow ihn fragten, ob er der Amputation der Hände zustimme, antwortete Stambulow bejahend. Dienstag Witternacht erkannte er Dr. Stirlin an der Stimme. Nach der Aussage Serafimow's war der Tod unvermeidlich, weil durch die Schläge der Schädelknochen gespalten wurde. Am folgenden Tage trat Blut aus, welches ins Gehirn eindrang, was eine acute Meningitis zur Folge hatte, die den Tod herbeiführte. Nachdem der Gerichtshof einen Augenschein auf dem Thabor vorgenommen hatte, wurde das Zeugenverhör beendet. Montag beginnen die Plaidoyers.

Sofia, 26. December. Die Ag. ace Balcanique stellt gegenüber der Behauptung einiger französischer Blätter, daß der Proceß Stambulow vor einem Militärgerichte begonnen habe, fest, daß derselbe, wie bekannt, vor dem gewöhnlichen Gerichte durchgeführt wird, das aus einem Präsidenten, zwei Richtern und drei Geschworenen zusammengesetzt ist.

Bermischtes.

Ein Muhamedaner als französischer Abgeordneter. Seit dem 20. December hat die französische Republik unter ihren Abgeordneten einen Muhamedaner, an diesem Tage wurde in Pontarlier Dr. Grenier, ein Anhänger Muhameds, zum Deputirten gewählt. Dr. Grenier ist der Sohn eines französischen Cavallerieoffiziers und gehört einer sehr angeesehenen Familie an. Während seines Aufenthaltes in Afrika hatte Dr. Grenier häufige Zusammenkünfte mit Muselmännern, studierte deren Religion und wurde zuletzt von den Lehren des Koran's derartig eingenommen, daß er übertrat, ja, daß er sogar in ein Kloster

eintrat und Marabut werden wollte. Aber dies war unmöglich; denn die Priester Muhameds müssen von tadellosem Körper sein und . . . Dr. Grenier hinkte. Er verzweifelte fast. „Sei nicht traurig“, sagte ihm eines Tages ein Priester, „Du wirst mehr werden als Murii, Du wirst Prophet unseres Gottes sein.“ Dieses Wort war für ihn eine Berufung. Philipp Grenier verließ Algier und kehrte als Prophet Muhameds in sein Vaterland zurück. Man kann sich die Verzweiflung seiner Familie denken, die ihn zuerst für irrsinnig hielt. Aber sonst betrug er sich vollständig verständig und unter seinen weißen Burnus, den er immer trägt, und den er auch in der Deputirtenkammer tragen wird, schlägt das mildeste und sanfteste Herz. Seit vier Jahren bildet er in Pontarlier die Freude der Kinder, die ihn überall umgeben und ihn begleiten, wenn er zu gewissen Tagesstunden an den vier Ecken des Stadtviertels sich nieder wirft und mit der Stirn auf das Pflaster schlägt — wodurch seine Stirn tiefblau gefärbt ist — zu gleicher Zeit aber ist er auch die Hoffnung der Armen, denen er giebt, was er nur irgend entbehren kann. Seine ausgedehnte Wohlthätigkeit hat ihn dermaßen volksthümlich gemacht, daß man ihn zunächst in die Stadtverwaltung wählte. Er fällt auf seine Knie bevor er in das Rathhaus eintritt und betet eine Viertelstunde lang. Er küßt den Boden des Sitzungssaales ehe er Platz nimmt. Nichtsdestoweniger ist er, wenn er einmal Platz genommen hat, ein tüchtiger Stadtverordneter. Er weiß immer guten Rath, redet geschickt und klug und stimmt auch demgemäß. Stets aber streut er in seine Reden ein „Allah will es, Allah hat es gewollt“, doch das ist man gewöhnt. Auch während des Wahlkampfes hat er dieses Wort oft wiederholt! Nach seiner Wahl wurde er angegangen, diese abzulehnen. „Ich habe nicht das Recht!“ antwortete er, „ich bin Allah's Prophet er will, daß ich seine Religion auch in der Abgeordnetenkammer vertritt.“

Verhaftet. Der Zimmermeister Uhrig aus Worms, ein als außerordentlich tüchtiger Meister und biederer Charakter bisher geachteter Mann, wurde, wie schon kurz gemeldet, plötzlich als Dieb verhaftet. Die Hausdurchsuchung hatte ein verblüffendes Ergebnis. Ein ganzes Lager gestohlener Waaren jeder Art hatte Uhrig in seinem Hause aufgestapelt. Einen Manufacturwaarenhändler allein hat er um Waaren im Werthe von 4000 Mk. bestohlen, Obgleich Uhrig sein Diebeshandwerk seit mehreren Jahren betrieb, hat noch keiner der Bestohlenen den Abgang von Waaren bemerkt. Alle im Laufe der Zeit zusammengestohlenen Gegenstände wurden noch vollständig unverfehrt wiedergefunden. Uhrig war im Besitz von 200 falschen Schlüssel. Er hat alle Diebstähle eingestanden und die merkwürdige Angabe gemacht, daß er nur Sonntags morgens zwischen 6 und 8 Uhr eingebrochen sei. Was den von Hause aus wohlhabenden Mann und geschulten Meister zur Ausübung dieser Verbrechen veranlaßt hat, ist noch nicht festgestellt. Der Bruder Uhrig's, der mit ihm gemeinsam das Zimmergeschäft betrieb ist verschunden. Ein zurückgelassener Brief meldet, daß er die Schande, die sein Bruder über die Familie gebracht hat, nicht erwinden könne und deshalb den Tod im Rhein suchen werde.

Wilderer abgestürzt. Aus Wien wird unterm 24. December gemeldet: Aus Russee meldet man, daß Fürstlich kinsky'sche Jäger an der Grenze des Jagdgebietes des Reichsfänglers Fürsten Hohenlohe auf dem Grat der Triffelwand mit zwei Wilderern zusammenstießen. Da diese die Flucht verweigerten, zogen sie sich über die steile Triffelwand zurück. Einer, dessen Blutspuren noch weit verfolgt wurden, scheint entkommen zu sein. Ein zweiter stürzte von der Triffelwand ab. Seine Leiche ist noch nicht gefunden.

Schlangen als Haustiere. In Brasilien giebt es eine Art der Klapperschlangen, die Giboia, die in gewissen, besonders von Ratten heimgesuchten Gegenden geradezu die Rolle unserer Hauskatze übernommen hat. Die Giboia erreicht ungefähr die Länge eines Mannesarmes und kostet auf dem Markte in Rio-de-Janeiro 4 bis 5 Mark. Des Tages über liegt dieses Thier fast unbeweglich unter der Haustreppe und schläft und läßt sich von den kommenden und gehenden Personen nicht im geringsten stören. Beim Eintritt der Nacht jedoch begiebt sich die Giboia auf die Jagd; leise schleicht sie durch die Räume, bis sie eine Ratte bemerkt. Sofort zieht sie sich wie eine Feder zusammen, um dann plötzlich auf ihr Opfer loszuschleudern und es im Nacken zu fassen, dann zerbricht sie ihm die Wirbelsäule und die Kopfknochen. Dieses Thier

schleicht sich dermaßen an das Haus und seinen Herrn an, daß es fast niemals diese verläßt und, im Falle man es an einen andern Ort bringt, es beinahe stets sein altes Heim wieder findet.

Handel und Gewerbe.

Bahnpassbestellungen. Firma Gebrüder Timper, Agentengeschäft, Firmeninhaber G. und R. Timper, Kaufleute, Bamberg. Siegmund Herz, Kaufmann, Bischofsheim. S. Weiß, Kaufmann, Zuhaber der Firma G. A. Scheidelwitz Nachf. S. Weiß, Halle a. S. Franz Klemann, Gutsfabrikant, Kottbus. Hubert Sunder, Kaufmann, Magdeburg. Chr. Hohl, Kaufmann, Zuhaber der Firma G. C. Wolff-Hohl, Neustein. A. Reich, Kaufmann, Zuhaber der Firma J. A. Reich Söhne, Ziefenmühle. Franz Ulrich, Kaufmann, Stadthaus. Nachlassvermögen des Materialwaarenhändlers Ernst Julius Naumann, Großhändler (Schlußtermin 22. Januar 1897). Materialwaaren- und Bierhändler Carl Eduard Hüttig, Chemnitz. Licht- und Seifenhändler Johann Carl Finneberg, Chemnitz (Schlußtermin 21. Januar 1897). Handlungsreisender Ernst Ottomar Schachtzabel, Rottkappel (Schlußtermin 20. Januar 1897). Ericotagenfabrikant Carl Gustav Starke, alleiniger Zuhaber der Firma Gustav Starke, Limbach. Bädermeister Ernst Reinhold Rudolph, Klopische (Schlußtermin 20. Januar 1897).

Eisenbahn-Fahrplan

Zwickau-Reichenbach-Bez.	5,15 B. — 7,42 B. (Schnellzug) 9,58 B. — 10,43 B. nur bis St. Egidien. — 1,05 N. — 3,50 N. — 6,39 N. — 7,43 N. nur bis Zwickau. — 8,13 (Schnellzug) — 9,30 N. (nur bis Zwickau) — 11,29 N. 1,35 Nachts.
Leipzig: 5,15 B. — 7,42 B. (bis Glauchau Schnellzug) — 9,58 B. — 1,05 N. — 3,50 N. — 6,39 N. — 7,43 N. — 11,29 N. (ab Altenburg Schnellzug).	
Chemnitz-Dresden-Görlitz: 3,26 B. — 6,14 B. — 7,31 B. (Schnellzug) — 7,47 B. — 10,2 B. — 12,03 N. — 3,35 N. — 5,42 N. (Schnellzug) — 6,51 N. — 7,38 N. (Schnellzug) 10,07 N. nur bis Freiberg.	
Chemnitz-Döbeln-Riesa: 3,26 B. — 6,14 B. — 7,47 B. — 12,03 N. — 1,00 N. — 2,07 N. — 3,35 N. — 4,55 N. — 6,51 N. — 7,38 N. (bis Chemnitz Schnellzug) — 8,30 N.	
Chemnitz-Rötha-Annaberg: 3,26 B. — 5,07 B. — 7,47 B. — 10,38 N. — 12,03 N. — 1,00 N. — 3,35 N. — 4,55 N. — 5,24 N. (bis Chemnitz Schnellzug) — 7,38 N. (bis Chemnitz Schnellzug) — 8,30 N.	
Glauchau-Gera: 5,15 B. — 7,42 B. (bis Glauchau Schnellzug) — 9,58 B. — 1,05 N. — 3,50 N. — 6,39 N. — 7,43 N. — 11,29 N. (nur bis Görlitz).	
Zwickau-Falkenstein-Delsnitz: 5,15 B. — 7,42 B. (bis Zwickau Schnellzug) — 9,58 B. — 1,05 N. — 3,50 N. — 6,39 N. — 7,43 N. — 8,13 N. (bis Zwickau Schnellzug) — 1,35 Nachts.	
Zugan-Stollberg via Wüstenbrand: 5,07 B. — 9,23 B. — 1,00 N. — 3,35 N. — 6,57 N.	
Greiz: 5,15 B. — 9,58 B. — 1,05 N. — 3,50 N. — 6,39 N. — 8,13 N. (bis Neumarkt Schnellzug).	
Berlin via Leipzig: 5,15 B. — 7,42 B. (bis Glauchau Schnellzug) — 9,58 B. — 1,05 N. — 3,50 N. — 6,39 N. — 7,43 N. — 11,29 N. (ab Altenburg Schnellzug).	
Lichtenstein-C-Stollberg-Zwönitz: 7,42 B. (bis St. Egidien Schnellzug) — 9,58 B. bis Stollberg. — 1,05 N. — 3,50 N. bis Stollberg. — 6,39 N. — 7,43 N. — 9,30 N. bis Stollberg.	
Badenburger-Beinig-Rochlitz-Großbothen-Burzen via Glauchau: 5,15 B. — 7,42 B. (bis Glauchau Schnellzug) — 9,58 B. — 1,05 N. — 3,50 N. — 6,39 N. — 7,43 N. — 8,13 N. (Schnellzug bis Glauchau) — 9,30 N. — (Legiere drei nur bis Rochlitz).	
Limbach: 6,55 B. — 7,31 B. (bis Chemnitz Schnellzug) — 7,47 B. — 9,23 B. — 12,03 N. — 1,00 N. — 3,35 N. — 6,10 N. — 6,51 N. — 6,57 N. — 8,30 N. — 10,07 N.	
Frankenberg-Hainichen-Rositz: 5,07 B. — 7,47 B. — 6,55 B. — 7,31 B. bis Chemnitz Schnellzug. — 7,47 B. (nur bis Hainichen) — 10,38 N. — 12,03 N. — 1,00 N. — 3,35 N. — 4,55 N. — 5,42 N. (bis Chemnitz Schnellzug) — 6,51 N. — 6,57 N. — 7,38 N. (bis Chemnitz Schnellzug) — 8,30 N.	
Schneeberg-Schwarzenberg: 5,15 B. — 7,42 B. (bis Zwickau Schnellzug) — 9,58 B. — 1,05 N. — 3,50 N. — 6,39 N. — 7,43 N. — 8,13 N. (bis Zwickau Schnellzug) — 9,30 N. — 1,00 N. — 3,35 N. — 6,51 N. — 6,57 N. — 7,38 N. (bis Rötha Schnellzug).	

Zugverbindungen zwischen Hohenstein-Dr. u. Chemnitz.

Abfahrt von Hohenstein nach Chemnitz:
12,31 B. — 3,26 B. — 5,07 B. — 6,14 B. — 6,55 N. — 7,31 N. (Schnellzug) — 7,47 B. — 9,23 B. — 10,48 B. — 12,13 N. — 1,00 N. — 2,07 N. — 3,35 N. — 4,55 N. — 5,42 (Schnellzug) — 6,10 N. — 6,51 N. — 6,57 N. — 7,38 N. (Schnellzug) — 8,30 N. — 10,07 N.
Abfahrt von Chemnitz (Schnellzug) nach Hohenstein:
3,26 B. — 5,07 B. — 6,14 B. — 6,55 N. — 7,31 N. — 7,47 B. — 9,23 B. — 10,48 B. — 12,13 N. — 1,00 N. — 2,07 N. — 3,35 N. — 4,55 N. — 5,42 (ab Nicolai-Postamt) — 6,10 N. — 6,51 N. — 6,57 N. — 7,38 N. — 8,30 N. — 10,07 N.

Der geehrten Bewohnerschaft von Langenberg, Falken und Meinsdorf zur Nachricht, daß sich meine Wohnung bei **Herrn Ernst Koch, Langenberg** befindet. Hochachtungsvoll **Marie Frenzel, Gebamme.**

Annoncen

in alle Zeitungen und Fachzeitschriften, Kursbücher etc. besorgt rasch und zuverlässig zu den vortheilhaftesten Bedingungen die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse; dieselbe liefert Kostenanschläge, Entwürfe für zweckmäßige und geschmackvolle Anzeigen, sowie Insertions-Tarife kostenfrei.

Rudolf Mosse

Leipzig, Grimmaische Strasse 271.

Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Köln, Magdeburg, München, Nürnberg, Prag, Stuttgart, Wien, Zürich.

Schlosserei-Verkauf.

Wegzugshalber verkaufe ich mein Haus mit seit 20 Jahren betriebener Schlosserei u. Nähmaschinen-Reparatur-Werkstatt, auch Lager von Ersatztheilen zu Nähmaschinen und Fahrrädern unter sehr annehmbaren Bedingungen. Anleitung zur Nähmaschinen-Reparatur wird auch erteilt. **Fr. H. Laux, Schlossermeister.**

Honig,

№ 70 Pfg, empfiehlt **G. Liebmann.** Mädchen an Spulmaschine zum Formen und Ketteln suchen **Heyer u. Redslob.** **1. aufrichtiges Dienstmädchen** wird gef. **Dresdnerstr. 41.**

Stühle

sind zu beziehen in der mechanischen Weberei von **A. Albert.**

Arbeit

auf 400r u. 600r Maschine mit Geschirr und beiderhöchstem Arbeitslohn geben aus **Leonh. Günther & Co.**

1 Spulerin oder Spuler sowie **1 Kettlerin** gesucht bei **Otto Schraps.** Ein kräftiges Schulmädchen wird zur Aufwartung gesucht. Zu erfahren in der Lagebl.-Expedit.

Strickhandhühner für größere Posten, sowie **Notte Fingerstricker** sucht bei hohem Lohn **Paul Voitel, Oberlungwitz.**

1 ordentliches Mädchen sof. z. mietben gef. **Emil Geißler, Bäckerei, Oberhermsdorf.**

Ein älteres, zuverlässiges **Kindermädchen oder Kinderfrau** wird für sofort gesucht. Frau Director **Hurtzig, Kaisergrube, Gersdorf Bez. Zw.**

Cognac der **Deutschen Cognac Compagnie**
Löwenwarter & Co.
Commandit-Gesellschaft zu Köln
Aerztlich empfohlen
zu Mk. 2. — Mk. 2,50 Mk. 3. — Mk. 3,50
pr. Flasche käuflich in:
Hohenstein bei Robert Beck, in Oberlungwitz i. der Apotheke.

Ein junger gelernter Weber i. der **Bunt- u. Deckenbranche** welcher jetzt als Musterberechner im Auslande thätig war, auch mit Calcutturen bekannt und im Besitze guter Zeugnisse ist, sucht Stellung. Offerten beliebe man unter **B. L. 100** in die Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Eine große Stube

nebst **Zubehör**, sowie dauernde Arbeit auf darin befindliche 1 Pique-deckenstuhl und 1 Stuhl für farbige Medaillon-Waffeldecken **sofort** zu vergeben. Zu erfragen in der Exp. d. Tagebl. **1 fr. möbl. Zimmer** ist zu vermieten **Ernstthal, Gartenstr. 1.**

Vogelpflege.

Freund, hast Du Deinen Vogel lieb, Kauf **Voss'sches Futter** nur u. gib kein andres Deinem Sänger. Und ist von Milben er geplagt, So kauf' zum Schutz bei Tag und Nacht Den **Voss'schen Milbenfänger**. Nur erhältlich in **Hohenstein bei Oscar Fichtner, Drogerie.**

Ein gut möbliertes Zimmer ist sofort zu vermieten. Näheres **Weinfelderstraße, Adler-Drogerie.**

Ein **Ring** ist gefunden worden abzuholen bei **H. Backmann, Langenberg.**

Verloren wurde am 2. Feiertag in der Hüttenmühle **1 schwarzseidener geklöppelter Schal**. Zu erfahren in der Tageblatt-Expedition.

Eine **Brille** am ersten Feiertag von der Kirche bis Weinfelderstraße verloren gegangen. Bitte abzugeben bei **Frau Glöckner, Weinfelderstr. 28 1 Tr.**

Die glückliche Geburt eines strammen Jungen zeigen hochachtungsvoll **Rechtsanwalt Weller und Frau Johanna geb. Caro.** Hohenstein, am 27. December 1896.

Arthur Wiedner
Hohenstein am Markt
 empfiehlt zu billigsten Preisen
Conservirte Gemüse
 96r Ernte
Stangenspargel
 in 3 Qualitäten
Suppenspargel mit Köpfen
Melange-Gemüse
 junge feine Erbsen
Prima junge Schnittbohnen
 Prima junge Steinpilze
 Prima Pfefferlinge
junge Carotten
Tomaten
 ganze Frucht,
franz. Champignons
 Prima rheinische
Compot-Früchte
 in Dosen und Flaschen
 Ananas, Erdbeeren
 Aprikosen, Himbeeren
 Mirabellen, Kirschen, Birnen
 Nüsse, Mandeln, Melange
Ananas zu Bowle
amer. Ochsenzungen
 Frühstückszungen
Corned Beef
 Fleisch-Extracte
Helgol. Kronenhummern
 Krebschwänze, Krebsbutter
Anchovis Paste
Sardinen in Oel
 div. Marken
Riesen-Neunangen
Delicateß-Heringe
 Aal in Gelée
Frisch geräucherten Lachs
 Frisch geräucherte
starke Male
 Licht Astrach. Caviar
 feinsten großförmigen
Ural-Caviar
 Braunschweiger u. Thüringer
Wurstwaren
 Imperial-, Kronen-
 und feinsten
Emmenthaler Käse
 Capern, Perlzwiebeln
 Cornichons (Garnirgurken)
feinst. Tafelent
Imeria-Trauben
 Trauben-Rosinen
Schaal-Mandeln
 Para-Nüsse
la Lampert- u. Wallnüsse

Restauration Johannesgarten.
 Freitag, den 1. Januar (Neujahr), den 2. und 3. Januar 1897
Gross. Bockbierfest

Dieser vorzügliche Stoff aus der Henninger'schen Brauerei Erlangen ist ein wahrer Hochgenuss.
ff. Bockwürstchen, sowie verschiedene Speisen.
Bockmützen und Rettig gratis.
 Für musikalische Unterhaltung ist gesorgt.
Feine Bedienung.
 Es ladet freundlichst ein **August Schmidt.**

Vorläufige Anzeige!
Gasthaus zur Krone, Gersdorf.
 Zum Neujahrseste
Gesangs-Concert,
 ausgeführt von der beliebten Sängergesellschaft **Robert Müller**
 aus **Oberfrohna.**
 Für ff. Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
 Hierzu laden ergebenst ein **Jos. Bönsch u. Müller.**

Extra-Tanz-Cursus.
 Den angemeldeten Herren und Damen zur schuldigen Nachricht, daß der Cursus **Mittwoch, den 30 Dec., abends 8 Uhr** im Saale Hotel drei Schwanen beginnt. Weitere Anmeldungen werden noch freundlichst entgegen genommen.
 Mit Gruß!
E. Naumann.

Heute Dienstag Schweinschlachten.
 11 Uhr Wellfleisch. **A. Heinze, Schützenstraße 14.**

Heute Dienstag Schweinschlachten.
 11 Uhr Wellfleisch. **Karl Riese, Hüttengrundstr.**

Neujahr=Gratulationskarten
 in großer Auswahl
 empfiehlt **G. A. Zimmermann.**
Hohenstein.

Um demjenigen Theile der geehrten Einwohnerschaft unserer Stadt, welcher wünschen sollte, auch in diesem Jahre die **Ablösung der üblichen Neujahrsglückwünsche dem wohlthätigen Werke unserer verdienstvollen Gemeindegeldkassendirection** zuzuwenden, Gelegenheit hierzu zu geben, erbiten sich außer dem Vorstehenden, Herrn Stadtrath Zeißig, auch die Endesunterzeichneten Beiträge entgegenzunehmen und ihrer Bestimmung zuzuführen. Die Quittung wird durch Veröffentlichung eines Gesamtglückwunsches namens der Geber an geeigneter Stelle in herkömmlicher Weise erfolgen, dagegen soll eine Sammelliste nicht in Umlauf gesetzt werden. Wir glauben den edlen Zweck für sich selbst sprechen lassen zu dürfen und danken im Voraus für freundliche Unterstützung.
 Hohenstein, den 23. December 1896.
Hermann Säuberlich, Anton Haase, J. G. Böttger, Wilh. Graupner.

Gersdorf!
 Die rege Theilnahme, welche der erste **Gesamtglückwunsch** vom Jahre fand, ermutigt uns wieder zu der Bitte, daß sich recht viele Familien vereinigen möchten, an Stelle **besonderer Neujahrsgatulationen im Orte**, einen **Gesamtglückwunsch** im Hohensteiner Tageblatte darzubringen. Zu denen, die im vorigen Jahre sich zeichneten, wird ein Bote kommen und uns gütigst zugebende Gaben in Empfang nehmen. Neuen Freunden ist durch die in 12 Restaurationen ausliegenden Listen Gelegenheit geboten, sich uns anzuschließen. Wir bitten, Namen, Stand und Gabe (nicht unter 50 Pf.) dort einzutragen. Hoffentlich sind der Gratulanten recht viele! Sie würden das freudige Bewußtsein haben, daß ihre erste That für das neue Jahr eine Wohlthat gewesen ist zu Gunsten der Armen vom **Frauenverein zu Gersdorf.**

Sparkasse Lugau.
 Vom 1. bis mit 14. Januar 1897 geschlossen.
Landwirthschaftlicher Verein
 Oberlungwitz.
 Heute, Dienstag, den 29. d. M.
General-Versammlung
 in der Postrestauration abends 8 Uhr.
 Feststellung des Stiftungsfestes
 Ablegung der Rechnung.
 Neuwahl des Directoriums.
 Um allgemeine Theilnahme wird **dringend** gebeten.
Der Vorstand.

Bekanntmachung.
 Das Kohlenlesen und Heruntummeln auf unseren Galden ist strengstens untersagt; Zuwiderhandlungen werden dem Gerichte zur Bestrafung angezeigt.
 Steinf. Kaisergrube zu Gersdorf.
 Die Werkdirektion.

Zahnweh
 lindert augenblicklich **Ernst Maff's** weltberühmte schmerzstillende Zahnwolle. (Mit einem 20%igen Extract aus Mutternelken imprägnirte Wollfäden.) Rolle 35 Pfg. zu haben bei **C. Floss, Adler-Drogerie.**

Zahnziehen * Nervtöden
 Plombiren
 Reinigen d. Zähne
 Auf Wunsch schmerzlos
Emil Reichenbach
 Zahnkünstler
 Hohenstein-Str. Dresdenerstr. No. 6. 1. Etage.
 Einsetzen künstlicher Zähne u. Gebisse nach neuestem System unter Garantie zu soliden Preisen.

Bratheringe,
 à Dose 2 Mk. 40 Pfg., à Stück 6 Pfg.,
russische Sardinen
 Faß 1 Mk. 80 Pfg., sowie saure Pfeffer- und Senfgurken empf.
G. Liebmann.

Amerikanische Tafeläpfel, Pfd. 20 Pfg. bei **G. Liebmann.**

Großartige Auswahl
 von **Flügeln, Pianinos**
 und **Harmoniums**

Vertreter für Chemnitz und Umgegend von **Blüthner, Leipzig, Bestheim, Berlin, Steinway & Sons, New York, Könisch, Dresden, Feurich, Leipzig, Steinwegs Nachf., Braunschweig, Esch & Co., Karn und Co. u. v. A. u. n.**
 Kreuzartige, eisenrahmige Pianinos in Nußbaum mit Aufsatz v. M. 450 an. Langjährige Bürgschaft. Ehe man Instrumente kauft, besuche man vorher mein Magazin. Billige Preise, coulant Zahlungsbed. Tausch, Miethe, Repariren, Polieren, Transportieren, Stimmen.
Chemnitz. G. A. Nlemm.
 Fernsprecher 535.

Beamtenchule Lommash i. Sa.
 Gründliche Vorbereitung f. d. mittlere Beamtenlaufbahn, die Ein- u. Frei- u. Prüfung u. f. Militär-anwärter. Vorzügliche Pension u. gewissenhafte Aufsicht. Eine gute allgemeine Bildung ist das Ziel des Unterrichts. Bisher haben 476 Zöglinge feste Anstellung erlangt, darunter 449 nach bestandener Prüfung. Preis jährlich 600 M. Prospekte kostenfrei. **W. Sohn, Dir.**

Stubenvogel,
 welche gesund bleiben fleißig singen und schönes Gefieder behalten sollen, müssen mit dem 100fach preisgekrönten, unübertrefflichen **Voss'schen Futter-Specialitäten** für Canarien und alle Arten Körner- und Weichfresser gefüttert, die Käfige mit dem patentirten **Voss'schen Milbenfänger**, der das Ungeziefer radical vertilgt, ausgerüstet werden. Niederlage in **Hohenstein** bei **Oscar Fichtner, Drogerie.**
 Grosser Prachtcatalog dort käuflich für 1,20 M. **Umsonst** erhältlich: „Der kleine Rathgeber“ zur Vogelpflege u. die neueste „Voss'sche Kundenpost“ mit Vorraths- und illustr. Käfig-Preisliste. Anahme von Bestellungen auf Käfige und Vögel

Todes-Anzeige.
 Theilnehmenden Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass auch unsere gute Mutter,
Frau Wilhelmine Täschner,
 in ihrem 75. Lebensjahre sanft und ruhig entschlafen ist.
 Rosswein, 23. December 1896.
 Die trauernden Familien **Täschner u. Schober.**

Am 26. ds. Mts. früh 4 Uhr erlöste Gott durch einen sanften Tod von langem, schweren Leiden unsere gute Tochter, Schwester und Schwägerin
Ida Anna Keller
 im 46. Lebensjahre.
 Es zeigen dies tiefbetrübt an
 Oberlungwitz, am 27. December 1896.
Die trauernden Hinterbliebenen.
 Die Beerdigung der theueren Entschlafenen findet **Dienstag, den 29. December, nachm. 2 Uhr** vom Trauerhause aus statt.

Müller: Es heißt Frieden auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen; wird es denn auch überall so sein?
Schulze: Ich — warum denn nicht; bei uns in Oberlungwitz haben die Türken auch wieder für die Armenier eingekammelt.
Müller: So so, nun, warum thun sie denn das?
Schulze: Das hat seinen guten Grund, nämlich damit die Mohammedaner beim nächsten Massacre auch wieder etwas für ihre unbeschreibliche Christenschinderei haben. Europa sendet seine Missionare in andere Erdtheile und läßt zu Christen taufen, und in der Türkei lassen sie die getauften Christen zu Hunderttausenden den unerdenklichsten Qualen preisgegeben.
Müller: Nun, wie kommt denn das? Ist dies denn europäische Civilisation?
Schulze: Nein, das macht, weil Europa's für seine Christen keine Panzerschiffe, keine Kanonen und Soldaten besitzt.
Müller: Nun, dann sollte man doch sagen: „Frieden auf Erden nach der Türken Wohlgefallen, freue Dich, o Christenheit.“

Städt. Beamtenchule
 Spez. für vielseitige Postfachdienst. Anerkennung für Post, Eisenbahn, Gemeinde- u. Privatdienst. Prospect gratis.

Sichere Rettung
 all. Hals-, Brust- u. Lungenkranken.
 Ein seit Jahrhunderten von Generation auf Generation vererbtes Mittel, welches Tausende geheilt. Bis zu seinem Tode hat der Rittergutsbesitzer u. Ritter pp. **A. Freitag** Rath ertheilt. Jetzt **F. Freitag**, früher Rittergutsbesitzer, **Bromberg, Br. Posen, 5 Töpferstr. 5.** Erbittet zur Rückantwort Briefmarke.

Köstliche Kuchen
 giebt **Dr. Deikers Backpulver,** à 10 Pfg. — Recepte gratis von **Adler-Drogerie.**

Vereinsbäume
 4 Stück noch zu haben bei **G. Liebmann.**

Eine neumelkene Kuh
 mit Rath verkauft
 Oberlungwitz. **Moritz Landgraf.**

Todes-Anzeige.
 Am ersten Weihnachtsfeiertag nahm Gott unser liebes Töchterchen **Ella** im zarten Alter von 1 Jahr 10 Monaten wieder zu sich.
 Dies zeigen tiefbetrübt an
Paul Kretschmar
 nebst Frau.

jeden Tag u. Quart
 Ser
 Urk
 bei Be
 Zwick
 Kirche
 Ihr de
 und si
 heit ä
 D. Pa
 richter
 vereins
 steht,
 Wort
 getrete
 1881
 57 P
 kannte
 Gegen
 in Bö
 als i
 Frage
 Hühne
 am 2
 Falle
 grünen
 Schrei
 beobac
 uns i
 des B
 macht
 im G
 zur C
 worde
 infolg
 lungw
 die A
 Ernft
 Kirch
 Seife
 schait
 sperre
 wieder
 Mal
 ter de
 in der
 haße
 wenig
 ihr 5
 Rückf
 auch
 schait
 auf n
 werth
 auf V
 kenda
 im S
 werde
 könne
 über
 Da d
 Preis
 vorjä
 und
 den
 ließe